

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und 8 Maß Kohlen eingeladen. Ob die mitgenommenen 40 Westfälcr Schinken, 120 Zungen, 3 lebenden Ochsen, je 10 Kälber und Schafe nebst Wildpret und 2444 Flaschen Burgunder und Muskatwein, die 3 Halbfäß Weißbier, 11 Eimer 48 Maß Braumbier und 2 Eimer 14 Maß „Ainpock“, also Bock auch in Wasserburg verladen wurden oder auf Flößen wie so mancher Nachschub die Isar hinab schwamm, vermag ich nicht zu sagen.

Als wieder lange Friedenszeit war und dem bayerischen Kurfürsten Karl Albrecht, der auch 1722 eine Kaisertochter geheiratet hatte, das österreichische Erbe zu winken schien, rüstete er 1739 in Wasserburg eine ganze Flotille aus, um die kaiserliche Schwiegermutter mit seiner ganzen Familie in Melk zu besuchen. Ich erpare mir die Einzelheiten der Ausrüstung für mein fertiges Buch „Fürstliche Prunkschiffe“ und erwähne nur, daß die wochenlang dauernde Rückfahrt von der Herrschaft nur ein Prinzeßlein mitmachte. Der Leser wird schon bemerkt haben, daß der Personenverkehr sich fast ausschließlich flußabwärts bewegte. Das machte nicht bloß aus, weil die Kaiserstadt Wien in dieser Richtung lag, sondern der riesige Geschwindigkeitsunterschied zwischen Thal- und Bergfahrt.

Die Güter kamen meist in der beschwerlichen Bergfahrt an die Lände nach Wasserburg, namentlich soweit es sich um Wein und Getreide handelte. Der Geschichtsschreiber unserer Nachbarstadt Rosenheim hat in seiner vor zwei Menschenaltern schon erschienenen „Chronik von Rosenheim“ ein eigenes Kapitel „Handel und Schifffahrt“, worin er als der erste, scheint es, eine Schilderung und Beschreibung der sogen. Hohenau uns gibt. Weil Wasserburg vor der Verlegung der Burg der gleichnamigen Grafen von der Lindburg bei Altel Hohenau hieß (im Gegensatz zu dem von letzten Grafen von Wasserburg gestifteten Kloster Altenhohenau) muß ich zum Schlusse meiner Ausführungen über die Ausrüstung einer Hohenau noch ein paar Worte verlieren.

Die Hauptschiffe eines solchen Schiffszuges für die Bergfahrt hießen die Hohenau, der Nebenbeier und